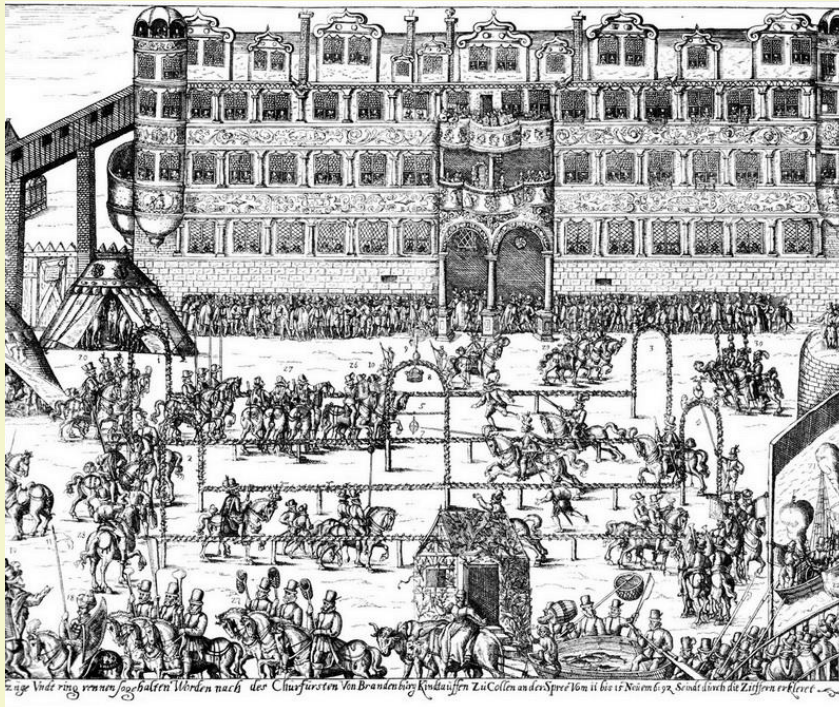


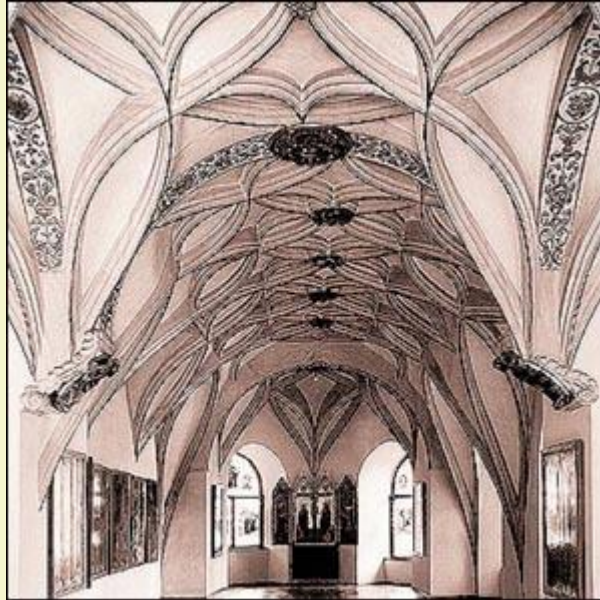
## Der Umbau zum Renaissance-Schloss 1538

Knapp ein Jahrhundert nach der Errichtung des Schlosses ließ Kurfürst Joachim II. (1505-1571, Kurfürst ab 1535) ab 1538 bis 1568 schrittweise das alte Burgschloss abreißen und durch den sächsischen Baumeister Kaspar Theyß in ein repräsentatives, dreistöckiges Renaissanceschloss umbauen. Bis 1540 wurde der Spreeflügel und danach der Schlossplatzflügel erbaut. Schon 1536 hatte sich der Kurfürst das an das Schloss grenzende Dominikanerkloster abräumen lassen und das Domstift aus der Erasmus-Kapelle in die Klosterkirche verlegt, die nun zum Dom geweiht, zur neuen Grablege des Hauses Hohenzollern bestimmt wurde.



Ab 1538 wurde die mittelalterliche Burg weitgehend abtragen und an ihrer Stelle und nach dem Vorbild des Schlosses in Torgau eine prachtvolle und bedeutsame Renaissance-Residenz errichtet. Der Neubau längs der Spree wurde auf den Grundmauern des alten Schlosses errichtet. Der neue Flügel Joachims II. war der Schlossplatz- oder Stechbahnflügel. Das Bild zeigt ein Ringrennen vor der Schlossplatzfront im Jahre 1592. Üppige Malereien auf den verputzten Außenwänden und prächtige Giebel schmückten den Bau. Zwei Türme mit Gemächern von Kurfürst und Kurfürstin reichten zur Wehrhaftigkeit nun aus; der Turm war schon die Wohnung des Kurfürsten Friedrich II. gewesen. Ein Wendelstein wie in Torgau zierte den Hof. Oben links ist der hölzerne Gang vom Schloss zur Domkirche zu erkennen - die stark geneigte Lage ist als perspektivische Übertreibung des Zeichners zu verstehen.

Um 1540 hat Kaspar Theyß die älteste von später insgesamt fünf Kapellen des Schlosses nach einem Entwurf von Konrad Krebs (1492–1540) durch einen gotischen Bau ersetzt. Dafür zog er auch sächsische Ingenieure und Künstler heran, so den Bauführer Kunz Buntschuh und den Bildhauer Hans Schenk. Die



Die Erasmus-Kapelle mit den von Lucas Cranach a.Ä. 1537 angefertigten Passionszyklus, die Bilder sind an den Wänden zu erkennen. Zwischen 1742 und 1748 hat man die Erasmus-Kapelle mit Balken in der Höhe geteilt und eine Treppe hinzugefügt. Weitere Umbauten nahm 1824–1827 Karl Friedrich Schinkel vor. Dabei richtete er aus einem Teil der Erasmus-Kapelle für den späteren König Friedrich Wilhelm IV. ein Arbeitszimmer und eine Bibliothek ein, woraus man 1892/93 drei Räume machte. Alle diese Einbauten sind Anfang des 20. Jahrhunderts wieder beseitigt worden.



Das Renaissanceschloss nach den Umbauten im 16. Jahrhundert.